

halten. Das ist eine längst bekannte Erfahrung, sie ist auch vorübergehend dazu benutzt worden, um Strumpflängen oben etwas weiter als unten, folglich mit ungefähr richtiger Form des Oberlängens und der Wade herzustellen. Das soll durch die Vorlage auch geschehen und der Stuhl enthält zum Zwecke der regelmäßigen Veränderungen die in Fig. 1 Taf. 1 angedeutete Vorrichtung: Der englische Rundkopf  $b$  mit den lothrecht stehenden gewöhnlichen Hakennadeln  $c$  hat das bekannte Kulirrad  $d$ , dessen Tragbolzen  $f$  wagerecht verschiebbar in seinem Tragarme  $h$  liegt und von einer Spiralfeder nach innen, also vom Stuhle  $c$  ab, durch einen Hebel  $pm$  aber nach außen gegen den Stuhl hin getrieben wird, wenn das zwischen  $p$  und dem Gestellarme  $q$  hindurchlaufende Musterband  $z$  die Erhöhungen  $b_1$  an die Stelle  $qp$  bringt, welche  $p$  nach links hin abdrängen und  $m$  nach rechts treiben, so daß das Kulirrad  $d$  tiefer zwischen die Stuhlnadeln  $c$  eintritt und längere Schleifen, also lockere Waare herstellt. Nimmt die Erhöhung  $b_1$  ab, so geht auch  $d$  weniger tief in den Nadelkreis hinein und die Waare wird stetig fester. Das Musterband  $z$  ist oben mit der empor gehenden Waare verbunden und unten um eine Scheibe  $y$  gelegt, an welcher es mit dem Fallgewicht  $w$  gespannt erhalten wird; es trägt, neben  $b_1$  liegend, Erhöhungen  $v_1$ , welche zu geeigneter Zeit durch  $p_1 o_1$  eine Feder  $y_1$  auslösen, so daß diese den Treibriemen des Stuhles verschiebt und den Stuhl still stellt.

Für englische Rundstühle ist ferner verwendbar *das Verfahren und die Einrichtung zur Herstellung von Ringelwaaren* von Emil und Oswald Meyer in Chemnitz (\*D. R. P. Nr. 40151 vom 12. Oktober 1886). Es ist dabei zunächst nur an zweifarbige Ringelwaare gedacht und das Abschneiden des nicht arbeitenden Fadens in folgender Weise vermieden worden: Der Stuhl hat, wie Fig. 3 Taf. 1 zeigt, einzeln bewegliche Spitzennadeln  $a$ , Platinen  $b$  und Pressenstäbchen  $c$ , er ist hohl und die Waare  $w$  wird innen nach unten abgezogen. Die beiden Führerschienen  $ff_1$  (Fig. 2 und 3) mit den Fadenröhrchen  $r, r_1$  sind horizontal verschiebbar, ein Führer mit dem arbeitenden Faden ( $r$  in Fig. 2) steht außerhalb des Nadelkreises und der andere mit dem ruhenden Faden,  $r_1$  (Fig. 2 und 3), steht innerhalb dieses Kreises  $a$ . Damit wird es möglich, den Nadelkreis mit der daran hängenden Waare zu drehen und doch den ruhenden Faden  $r_1$  an der Waare zu belassen, mit welcher er einfach auch im Kreise herumgeht und nur ein wenig zusammengedreht wird. Der Farbwechsel erfolgt in der Weise, daß ein geeigneter Zählapparat den Fadenführer  $f$  mit  $r$  nach innen und den anderen  $f_1$  mit  $r_1$  nach außen schiebt; sie werden jedoch dabei zugleich um eine Nadel seitlich bewegt, so daß sie auf eine Stuhlnadel beide ihren Faden legen und diese Nadel also eine doppelte oder plattirte Masche erhält, behufs fester Verbindung des Endes von einem Farbringe mit dem Anfange vom anderen. Diese Einrichtung mag für zwei Fäden